

zen Gesellschaft, der Entwicklung des Wohlstandes und der Enthaltung der Kräfte und Fähigkeiten eines jeden ihrer Mitglieder. Indem das sozialistische Gesetz die Initiative jedes Mitgliedes der Gesellschaft weckt und fördert (und ihm — unabhängig von Nationalität, Geschlecht und Herkunft — alle Tore zu aktiver, fruchtbringender Mitarbeit eröffnet, verwirklicht es den Grundsatz der Freiheit und Gleichheit aller Bürger und ist zugleich Hebel für eine allseitige Entwicklung ihrer schöpferischen Kräfte, zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Deshalb kommt in der sozialistischen Gesellschaft Recht und Gesetz ein Rang, eine verpflichtende Kraft und Autorität zu, die sie in der bürgerlichen Gesellschaft niemals erreichen konnten. Denn das Gesetz des sozialistischen Staates, das die wahren Interessen des Volkes formuliert und ihm den Weg zu seiner Durchsetzung zeigt, schlägt tiefe Wurzeln im Herzen des Volkes. So wächst das Vertrauen und die Liebe zum sozialistischen Staat und seinen Gesetzen; es wächst der Wille zur Hingabe aller Kräfte für die große Sache, für die der sozialistische Staat eintritt und zu deren Verwirklichung seine Gesetze den Weg weisen.

Darauf beruht die Kraft des sozialistischen Rechts und seine Stabilität. Darauf beruht die Unverbrüchlichkeit der sozialistischen Gesetzlichkeit. Dies ist ihr Geheimnis, das derjenige nicht begreifen kann, der im engen bürgerlichen Rechtshorizont des eigenstüchtigen Gegeninandes der Interessen befangen ist. Das sozialistische Recht ist eine gewaltige schöpferische Kraft. Es fördert und entwickelt die Keime des Neuen; es erweckt das Bewußtsein und die politische Aktivität der Massen. Es läßt ihre Initiative zur vollen Entfaltung kommen und hebt sie zu den Höhen bewußter staats- und wirtschaftsorganisatorischer Tätigkeit empor.

Je konsequenter und strikter das Gesetz des Sowjetstaates durchgeführt wird,

„desto vollständiger werden sich die schöpferischen Kräfte und die Energie unseres Volkes auswirken, desto stärker wird bei den Massen das Gefühl wachsen und sich festigen, daß sie Herren ihres Landes sind.“¹²⁾

Der beharrliche Kampf für die Entwicklung und Festigung des sozialistischen Rechts und der strikten und vorbehaltlosen Durchführung der Gesetze des sozialistischen Staates ist die vornehmste Pflicht jedes Staatsorgans und jedes Bürgers.

Der XIX. Parteitag legte für alle Mitglieder der Partei die Verpflichtung fest, in diesem Kampf an erster Stelle zu stehen. Der Parteitag forderte von allen Mitgliedern der Partei, noch stärker als bisher alle Kräfte einzusetzen für die Sache des Volkes, Vorbild zu sein in der strikten Erfüllung der Gesetze und in der Wahrung der Staats- und Arbeitsdisziplin.

Hierzu stellte Malenkow fest:

„Die strikte Wahrung der Interessen unserer Heimat, der aktive und unermüdete Kampf für die Erfüllung der Partei- und Regierungsbeschlüsse sind die erste Pflicht jedes Partei- und Staatsfunktionärs.“¹³⁾

Die Einstellung, man könne „die Staatsdisziplin über Bord werfen“ und die Gesetze mißachten, ist — so führte Chruschtschow¹⁴⁾ in seiner Rede auf dem XIX. Parteitag aus — eines Mitgliedes der Partei unwürdig „und deshalb unvereinbar mit dem Verbleib in ihren Reihen“.

Der Parteitag entwarf vor der ganzen Welt ein großartiges Bild des politischen und moralischen Antlitzes des Kommunisten, des Kämpfers für den Fortschritt der ganzen Menschheit, dem die Sache des Volkes über alles geht.

„Durch ihren selbstlosen Dienst am Vaterland hat unsere Partei das grenzenlose Vertrauen, die Liebe und die Ergebenheit des Sowjetvolkes erworben. Die Stärke unserer Partei liegt in der unlöslichen Verbundenheit mit den breiten Massen der Werktätigen. Aus diesem lebenspendenden Quell schöpft

die Partei die Energie für neue Siege. Ein Ausdruck der tiefen Verbundenheit mit den Massen und des grenzenlosen Vertrauens zur Politik und zur Führung der Partei ist die ständig wachsende politische Aktivität und Arbeitsbegeisterung der Arbeiter, Bauern und der Intelligenz unseres Landes.“¹⁵⁾

IV

Stalin gab eine treffende Analyse des Schicksals der Menschenrechte in der bürgerlichen Gesellschaft, als er feststellte: „Es gibt keine sogenannte Freiheit der Persönlichkeit mehr“, denn die überwiegende Mehrheit der Bürger wird nur noch „als menschlicher Rohstoff betrachtet, der nur zur Ausbeutung taugt.“¹⁶⁾

Für das bürgerliche Recht ist der Mensch Objekt der Ausbeutung, Träger der Ware Arbeitskraft, die er auf den Markt bringt. Die kapitalistischen Produktionsverhältnisse stehen in tiefem Widerspruch zum Menschen und seinen Bedürfnissen. Sie saugen ihn aus, um ihn, wenn er verbraucht ist, von sich zu stoßen. Das bürgerliche Recht kann die kapitalistischen Produktionsverhältnisse, die den Menschen demütigen und erniedrigen, sein psychisches und physisches Dasein vernichten, nur erhärten, rechtfertigen, beschönigen. Es trägt einen zutiefst apologetischen Charakter, denn es kann als Ausdruck des Willens der Ausbeuterklasse diese Verhältnisse weder verändern noch aufheben.

Das, was das bürgerliche Recht „Persönlichkeitsrechte“ nannte, waren gewisse liberale „Garantien“ gegen die Willkür der politischen und ökonomischen Machthaber. Aber es ist allzu bekannt, daß solche „Rechtsgarantien“ nur so lange Wirksamkeit hatten, als es der Bourgeoisie paßte, und daß sie beseitigt wurden, wenn sie ihrer ständig wachsenden Profitgier im Wege standen und ihr unbequem wurden.

Erst der Sozialismus bringt die wirkliche Freiheit der Persönlichkeit und schafft die Voraussetzungen für die Entwicklung aller Talente und Fähigkeiten der Menschen. Der sozialistische Staat und das sozialistische Recht fördern tatkräftig die volle Entfaltung des Menschen, der von allen sein Wesen erniedrigenden und demütigenden Verhältnissen befreit wurde.

Deshalb tritt in den Mittelpunkt des sozialistischen Rechts die Sorge um den Menschen.

In seiner Arbeit „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ hat Stalin durch die Entdeckung des Grundgesetzes des Sozialismus das Ziel der sozialistischen Produktionsweise analysiert.

Malenkow sagte über die Bedeutung dieser genialen Entdeckung, Stalin habe nachgewiesen,

„daß das Ziel der sozialistischen Produktionsweise nicht der Profit ist, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen, die Befriedigung seiner materiellen und kulturellen Bedürfnisse ...

Ist der Mensch in der kapitalistischen Gesellschaft dem erbarmungslosen Gesetz der Erzielung des Maximalprofits unterworfen, um dessentwillen die Menschen zu schweren Leiden, zu Elend, Arbeitslosigkeit und blutigen Kriegen verdammt werden, so ist in der sozialistischen Gesellschaft die gesamte Produktion dem Menschen mit seinen ständig wachsenden Bedürfnissen unterstellt. Darin besteht der entscheidende Vorzug der neuen, dem Kapitalismus gegenüber höheren Gesellschaftsordnung, des Kommunismus.“¹⁷⁾

Stalin lehrt, welches die Grundbedingungen für die Vorbereitung des Übergangs zum Kommunismus sind. Der Mensch, der der Erbauer der sozialistischen Gesellschaft ist, die schöpferische, aktive, alle Energien freientfaltende Persönlichkeit, spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Um den Übergang zum Kommunismus vorzubereiten, ist — wie Stalin sagt — zunächst notwendig, „das ununterbrochene Wachstum der gesamten gesellschaftlichen Produktion bei vorwiegender Steigerung der Produktion

¹²⁾ Malenkow, a. a. O. S. 94.

¹³⁾ Malenkow, a. a. O. S. 97.

¹⁴⁾ Chruschtschow, Abänderungen am Statut der KPdSU (B), Dietz Verlag, Berlin 1952, S. 13.

¹⁵⁾ Chruschtschow, a. a. O. S. 30.

¹⁶⁾ Stalin, Rede auf dem XIX. Parteitag der KdPSU (B), Dietz Verlag, Berlin 1952, S. 13.

¹⁷⁾ Malenkow, a. a. O. S. 114.